



Marine-Stabsarzt Dr. Erich Paulun aus Pasewalk – Erinnerungen an einen deutschen Arzt in China

Das Konfuzius-Institut Stralsund bietet am 15. November 2017 einen Vortrag über den Marine-Stabsarzt Dr. Erich Paulun an. Vordergründig ist das ein Kapitel der deutsch-chinesischen Geschichte der letzten 150 Jahre. Kriegsschiffe der kaiserlichen Marine kreuzten in ostasiatischen Gewässern und Kanonenboote fuhren den Jantsekiang hinauf. Einige Hundert deutsche Ärzte waren damals in China eingesetzt. Einige von ihnen sind in China bis heute bekannt.



stehend von links nach rechts: Fregattenkapitän Müller, Kommandant SMS Deutschland; Marinestabsarzt Dr. Reich; Marinestabsarzt d. R. Dr. Paulun;
sitzend von links nach rechts: Kapitänleutnant Koppelow; Zhang Rumei, Gouverneur von Shandong; Konteradmiral Heinrich Prinz von Preußen; Emil Krebs, "Sprachwunder des Auswärtigen Amtes"

Qingdao, im Sommer 1898

Dr. Paulun kam 1891 eher zufällig zu einem Kampfeinsatz nach China. 1893 musterte er in Shanghai ab und blieb dort als Arzt bis zu seinem Tod. Um das Jahr 1900 gründete er ein Krankenhaus für mittellose Chinesen. Das war die Zeit des Boxerkriegs in Nordchina. Deutsche Marine-Infanterie und Alliierte kämpften gegen chinesische Verbände. Wie konnte es dazu kommen, dass in Shanghai zu gleichen Zeit - ausgerechnet ein preußischer Reserveoffizier - ein Krankenhaus für mittellose Chinesen gründete? 1907 schloss sich dem sogar noch die Gründung einer Medizinschule für Chinesen an.

Bei der Arbeit für dieses Thema musste der Referent feststellen, dass diese Gründungen gar nicht besonders interessant waren. Solche Gründungen von Krankenhäusern und Medizinschulen gab es zu

jener Zeit an vielen Plätzen in China. Es war die Zeit einer wirtschaftlich und militärisch geprägten Kolonialpolitik. Bei den westlichen Nationen gab es ein allgemeines Bedürfnis, eine jeweils eigene Führungsrolle in der "Zivilisierungs-Mission" des Westens zu demonstrieren. Zu dieser Zeit gehörte auch ein gewisses rassistisches Überlegenheitsgefühl. Jene Zeit ist hier weitgehend vergessen, aber diese Zeit wirkt bis heute nach und ist so aktuell wie die Tageszeitung.

Von Dr. Paulun war ein soziales Engagement eigentlich am wenigsten zu erwarten. Zum einen war er Offizier mit allen Standesdünkeln seiner Zeit. Er war zudem ab zweitem Lebensjahr als Vollwaise in wechselnden Familien aufgewachsen und war von daher sozial nicht angepasst. Doch trotz aller Unzulänglichkeiten in seiner Kindheit nahm Paulun eine bemerkenswerte Entwicklung. Paulun wusste um seine Defizite und orientierte sich an Vorbildern, zu denen außergewöhnliche Persönlichkeiten seiner Zeit gehörten, auch aus anderen Nationalitäten, auch Chinesen. Gemeinsam war ihnen ein tiefes Verständnis für China, seine Geschichte und Kultur. Pauluns Lebensweg gibt Einblicke in die Zeitgeschichte, aber auch in die Wege der westlichen Medizin nach China, auch in den Weg der traditionellen chinesischen Medizin nach Westen, die damals begann. Paulun, ein geachteter Chirurg, experimentierte auch mit Kräutermedizin. In seiner Arbeit zeigt sich eine tiefe Wertschätzung der westlichen und der östlichen Kultur. Die Gründungen Pauluns bestehen noch heute und bilden eine Basis der deutsch-chinesischen Freundschaft.

Der Referent, Dieter Schubert, arbeitete 1979 erstmals an einem Projekt in China, ein Nachfolger der Paulun-Gründungen. Letztmals war er im September 2017 in China. Er sollte fast jede Frage beantworten können. Der Vortrag ist auch für Lehrer und Schüler geeignet.

Das Foto zeigt Dr. Paulun mit Personen seines dienstlichen Umfeldes. In der Mitte Gouverneur Zhang Rumei und Konteradmiral Prinz Heinrich von Preußen, jüngerer Bruder von Wilhelm II. (Mai 1898 in Qingdao, damals Tsingtau).

Ort: Festsaal im Wulflamhaus, Alter Markt 5, 18439 Stralsund

Einlass: 18:00

Beginn: 18:30

Dauer: 90 Minuten, anschließend Antworten auf Fragen und Diskussion

Eintritt: 8,00 Euro, ermäßigt 6 Euro